

Herr Oberbürgermeister Remelé
Rathaus
Markt 1

97421 Schweinfurt

DIE LINKE.
Geschäftsstelle Schweinfurt
Hadergasse 11
97421 Schweinfurt
Tel (09721) 730 98 13
(0160) 907 500 49
Fax (09721) 730 98 12
frank.firsching@web.de

Schweinfurt, 10.09.15

Dringlichkeitsantrag: Verbesserte Steuerung der städtischen Gesellschaften

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Remelé,

Für die Stadtratsfraktion DIE LINKE beantrage ich die Behandlung folgenden Antrags in der Stadtratssitzung am 29.September:

Der Gesellschafter der Stadtwerke Schweinfurt GmbH, der Leopoldina Krankenhaus GmbH und der Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt, die Stadt Schweinfurt, betraut die vom ihm entsandten Aufsichtsräte dieser Gesellschaften folgende Maßnahmen zur verbesserten Steuerung der städtischen Gesellschaften umzusetzen:

- Die Anstellungsverträge der Geschäftsführer der städtischen Töchter werden in ihrer Struktur zum jeweils nächstmöglichen Zeitpunkt umgestellt. Das bisherige brutto Jahresgehalt als Fixbetrag wird umgewandelt in einen Fixbetrag von 80% des bisherigen Jahresgehalts plus einem variablen Gehaltsbestandteil von 20% des bisherigen Jahresbruttogehalts.
- Zur Bestimmung der Höhe des variablen Gehaltsbestandteils wird jeweils ein Zielbestimmungs- und ein Zielmessungssystem entwickelt, wobei der gesamte Stadtrat in die Zielbestimmung einzubinden ist.
- Der Stadtrat der Stadt Schweinfurt erwartet von den, von ihm entsendeten Aufsichtsräten in die städtischen Töchter, die Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung im Tätigkeitsfeld Aufsichtsrat.
- Die städtischen Töchter werden angehalten, allen Aufsichtsräten entsprechend hochwertige und einschlägige Seminarangebote zu unterbreiten. Jeder Aufsichtsrat soll zwei einschlägige Seminare je Amtsperiode besuchen. Alle Kosten trägt das jeweilige Unternehmen.

Herr Oberbürgermeister Remelé
Rathaus
Markt 1

97421 Schweinfurt

DIE LINKE.
Geschäftsstelle Schweinfurt
Hadergasse 11
97421 Schweinfurt
Tel (09721) 730 98 13
(0160) 907 500 49
Fax (09721) 730 98 12
frank.firsching@web.de

Begründung:

Wir wollen die Steuerung der städtischen Tochtergesellschaften verbessern. Auslöser des Antrags ist das plötzliche Zerwürfnis des Gesellschafters Stadt Schweinfurt mit dem Geschäftsführer der Schweinfurter Stadtwerke, Herrn Thomas Stepputat. Der Aufsichtsratsvorsitzende und Oberbürgermeister Herr Remelé plante noch im April dieses Jahres, den Vertrag mit seinem Geschäftsführer vorzeitig zu verlängern, wie Herr Remelé im Stadtrat ankündigte. Wenige Wochen später traf das glatte Gegenteil ein. Als Grund wurde seitens des Aufsichtsratsvorsitzenden „unterschiedliche Auffassungen in der Geschäftspolitik“ ausgemacht. Wie in der Tagespresse zu lesen war, geht es um die Summe von jährlich etwa 2 Mio. Euro, die den Stadtwerken perspektivisch an Netzentgelten verloren gehen, weil zu wenig in den Erhalt der Netze investiert wurde. Da bekanntermaßen die Durchleitungsentgelte für je fünf Jahre festgelegt werden, geht es um die Gesamtsumme von etwa 10 Mio. Euro, die den Stadtwerken durch eine verfehlte Geschäftspolitik verloren gehen.

Auf unsere entsprechende Anfrage antwortete Frau Dr. Keck dem Stadtrat sinngemäß wie folgt: Ob es sich um etwaige Mindereinnahmen von 10 Mio. Euro in fünf Jahren handle werde mit externer Hilfe geprüft. Die Prüfergebnisse blieben intern. Dem Aufsichtsratsvorsitzende Herrn Remelé sei die Höhe der geplanten Investitionen bekannt gewesen. Allerdings habe er nicht gewusst wie viel Geld wofür eingeplant wurde. (Siehe dazugehörigen Artikel im Schweinfurter Tagblatt).

Diesen Angaben zufolge hat also weder der Aufsichtsratsvorsitzende, noch der Aufsichtsrat in den entsprechenden Sitzungen die zu tätigen Investitionen der Stadtwerke im dort zu beschließenden Wirtschaftsplan für das kommende Geschäftsjahr thematisiert, bzw. sich genauer damit befasst. Andernfalls hätte der Aufsichtsratsvorsitzende, wie der gesamte Aufsichtsrat wissen müssen, dass viel zu wenig Mittel für Instandhaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen in die Netze der Stadtwerke im von ihm beschlossenen Wirtschaftsplan vorgesehen waren. Von einer wirksamen Steuerung der Stadtwerke GmbH kann deshalb nicht gesprochen werden.

So ist eine deutliche Verbesserung der strategisch-strukturellen Steuerung der städtischen Töchter erforderlich. Die kann nur gelingen, wenn über messbare Zielvereinbarungen den Geschäftsführern ein klarer Handlungsauftrag an die Hand gegeben wird. Im aktuellen Fall der Stadtwerke hätte eine Vereinbarung, in der nicht Gewinnmaximierung, sondern die Sicherung der Daseinsvorsorge unter Berücksichtigung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit als definiertes Ziel für den Geschäftsführer ausgewiesen wären

Herr Oberbürgermeister Remelé
Rathaus
Markt 1

97421 Schweinfurt

DIE LINKE.
Geschäftsstelle Schweinfurt
Hadergasse 11
97421 Schweinfurt
Tel (09721) 730 98 13
(0160) 907 500 49
Fax (09721) 730 98 12
frank.firsching@web.de

geholfen, den Eklat zu vermeiden und die Stadtwerke im Sinne des Gesellschafters zu führen.

In letzter Konsequenz muss man die Zielvereinbarung mit einem flexiblen Gehaltsbestandteil verknüpfen, wie es in den meisten Unternehmen üblich ist. Beispiel: ein Grundgehalt von 150 000 Euro plus einem erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteil für den Geschäftsführer von dann 30 000 Euro/Jahr, der sowohl eine Zielbestimmung, als auch eine Zielmessung nötig macht. Die Debatte um die Ziele der städtischen Töchter sollte dann auch öffentlich im Stadtrat geführt werden und dem Gesellschafter Stadt Schweinfurt zur Umsetzung aufgetragen werden. Die Zielmessung und die damit verbundene Höhe des flexiblen Gehaltsbestandteils, wird nichtöffentlich in den zuständigen Aufsichtsräten vorgenommen.

Im Sinne einer verbesserten Steuerung ist es sicherlich auch, wenn Aufsichtsräte entsprechende Fortbildungsveranstaltungen absolvieren, die individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Aufsichtsrats abgestimmt sind. Alle anfallenden Kosten sind von der jeweiligen Gesellschaft zu tragen.

An Seminarangeboten für Aufsichtsräte mangelt es nicht. Beispielhaft verweisen wir auf das Seminarprogramm der Hans-Böckler-Stiftung. Aber auch kommerzielle Seminaranbieter wie z.B. managerSeminare oder andere bieten entsprechende Aus- und Weiterbildungsprogramme für Aufsichtsräte.

Kosten/Deckungsvorschlag:

Für die Stadt Schweinfurt fallen keine Kosten an.

Mit freundlichen Grüßen,



Frank Firsching
Fraktionsvorsitzender